

Kautschukstopfens eingesetzt ist. An den einen Arm a des Kölbchens ist ein mit einer verschiebbaren Millimeterscala versehenes Manometerrohr C angeschmolzen, an den Arm b dagegen ein \neg -Stück, dessen nach oben gerichtetes Ende mit einem Glashahn d versehen ist; über das abwärts gehende Ende e ist ein Kautschukschlauch gezogen, welcher mit dem Oelprobirgläschen wie gewöhnlich verbunden wird. Die ganze Vorrichtung kann mittelst einer Klemme an jedem Stativ befestigt werden.

Die Anwendung des Apparates ist aus der Zeichnung ohne Weiteres verständlich. Bei der Benutzung wird das Trichterrohr B bei geschlossenem Hahn c mit Wasser gefüllt, während Hahn d geöffnet bleibt. Hierauf wird der Kautschukschlauch des Endes e über das in der Kältemischung vorbereitete Probirglas gezogen und Hahn d geschlossen. Lässt man nun durch Oeffnen des Hahnes c aus dem Trichter B Wasser tropfenweise in das Kölbchen A fliessen, so kann die Wassersäule im Manometerrohr auf beliebige Höhe gebracht und ein Druck von genau 50 mm sehr leicht hergestellt werden. Zweckmässig ist es, das Kölbchen A durch Einhüllen in einen Filzmantel vor Temperaturschwankungen zu schützen, da diese sich im Manometerrohr bei den geringsten Aenderungen bemerkbar machen.

Heilbronn a. N., Laboratorium des Verfassers.

Ueber neue Siedegefässe.

Von

Dr. Victor Gernhardt.

Quantitative Trennungen durch fractionirte Destillation, genaue Siedepunktsbestimmungen und andere analytische Operationen werden oft ungemein erschwert, ja sogar vereitelt, durch unregelmässiges Sieden, Stossen und Schäumen der siedenden Flüssigkeit. Diese Quellen vielfacher Fehler und Arbeitsstörungen lassen sich durch Anwendung geeigneter Siedegeräthe vollkommen vermeiden. Die bekannten Maassregeln, den lästigen Siedeverzug zu verhindern, als: Platinschnitzel, Thonscherben, Glasperlen etc. erfüllen ihren Zweck nur unvollständig.

Die neuen Siedegefässe sind den Beckmann'schen Siedeapparaten zur Moleculargewichtsbestimmung darin nachgeahmt, dass bei ihnen ein Siedeverzug vermieden wird durch ungleiche Wärmeleitung der Heiz-

fläche des Gefäßes. Während E. Beckmann seine Apparate mit Platinstiften armirte, gelang es mir, das theure und bei plötzlichem Temperaturwechsel leicht herausspringende Metall durch einen kurzen Stift von sogenanntem rothem Einschmelzglas zu ersetzen. Dasselbe leitet die Wärme besser als das gewöhnliche Apparatenglas und erfüllt vollkommen die Functionen der Beckmann'schen Platinstifte. Durch den Umstand, dass das billige Glas das theure Metall zu ersetzen vermag, ist die Möglichkeit geboten, gewöhnliche Laboratoriumsgeräte mit dieser Schutzvorrichtung zu versehen. Die derart construirten Kolben, Retorten etc. haben den Vorzug, dass man aus ihnen bis zu den letzten Tropfen abdestilliren kann, ohne ein Spritzen oder Stossen befürchten zu müssen.

Die unter Musterschutz No. 23719 stehenden Apparate als Kochflaschen, Retorten, Destillirkolben u. s. w. können von der Firma Max Kaehler & Martini, Berlin W. bezogen werden.

Pabianice, Russ. Polen, im April 1894.

Zur Richtigstellung der Tabelle über die elsass-lothringischen statistischen Mostuntersuchungen des Jahrgangs 1892.

Von

Professor Dr. Barth und Dr. Luib.

Durch ein sehr unliebsames Versehen sind in den Tabellen auf Seite 744 bis 753 des Bandes 32 dieser Zeitschrift eine Reihe von unrichtig berechneten Zahlenangaben über den Gesamttweinsteinsäure- und den Weinsteingehalt in 1892er elsass-lothringischen Mosten hineingelangt, welche hierdurch zugleich mit einigen Druckfehlern richtig gestellt werden müssen:

1892er Most.	Gesamttweinsteinsäure.	Weinstein.
	$\frac{0}{0}$	$\frac{0}{0}$
No. 1 Ilfurt	0,38	0,292
« 5 Steinbach	0,36	0,260
« 9 Rufach Lasca	0,80	—
« 10 « Sylvaner	0,31	—
« 13 « Elbling	0,47	0,532
« 14 « Gutedel	0,48	0,416